

Panorama-Junior-Ölbaum

OCG-Jugend

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche

Nr. 2 – Juni 2021

Liebe Kinder und Jugendliche!

Jeden Morgen bringe ich unsere Dana (6 J.) vor die Haustür und wir verabschieden uns, bevor sie in den nahegelegenen Kindergarten läuft. Anfangs funktionierte das ganz gut. Doch plötzlich wollte sie nur noch loslaufen, wenn sie mit ihrer Freundin zusammen gehen konnte. Jedes Mal, wenn sie sich verpassten, war sie sehr enttäuscht und jammerte. Ich musste sie dann mit vielen Ermütigungen zum Loslaufen bewegen und auch dann lief sie nur mit einem langen Gesicht und gebeugten Hauptes los. Das war jeden Morgen für uns beide eine Enttäuschung.

In dieser Zeit erschien die neue Ausgabe des Rundbriefes (Febr. 2021). Wir lasen den Kindern immer wieder einmal einen Artikel vor und erklärten ihnen diese, worüber sie sich immer sehr freuten. Dann kamen wir zu dem

Artikel, in dem ich davon erzählte, wie Danas kleine Schwester Samantha (5 J.) sich nun immer fröhlich verabschiedet und ich ihr noch lange nachschau, wie sie die Strasse entlang in den Kindergarten hüpf (Samantha muss jeweils erst eine Stunde später loslaufen als Dana). Da plötzlich leuchteten Danas Augen und sie sagte: „Das will ich auch, einfach fröhlich loslaufen!“ Ich merkte, wie in ihrem Herzchen eine Veränderung geschehen war. Seit diesem Tag bringe ich Dana vor die Haustüre und voller Freude läuft sie los, mit oder *ohne Freundin*. Sie winkt immer wieder und hüpf voll Freude davon, dass mein Mama-Herz zu schmelzen beginnt ☺.

Solche Veränderungen wünsche ich auch Dir beim Lesen dieser neuen Rundbriefausgabe. ☺

Deine Salamith

Funk-Sasek (30 J.)

Alles ist in mir

von Janina P., D (3 J.)

Wir waren gerade fertig mit Frühstück essen. Mein kleiner Bruder Joas kletterte neben Papa auf den Stuhl und sie schauten sich ein Buch zusammen an. Ich wollte unbedingt auch auf den Stuhl, auf dem Joas sass und drängelte ihn zur Seite. Es entstand ziemlicher Unfriede und Papa sagte, dass das nicht schön ist, dass ich ohne zu fragen einfach dazwischen gegangen bin. Ich lief zum Sofa und dachte einen kurzen Moment nach. Dann habe ich gebetet: „Danke Jesus, dass ich lieb sein kann und auch mitfliessen kann ...!“ Nach einer kurzen Pause sprang ich auf und lief ganz schnell zu Papa und Joas und habe mich entschuldigt, dass ich mich so dazwischen drängeln wollte. Und schon war es wieder richtig schön miteinander und wir hatten noch eine ganz schöne Zeit. Mama sagte mir dann: „Genau so ist es, Janina. Wir haben alles Liebe in uns, wenn wir Jesus unser Herz ganz weit aufmachen.“

Ich möchte auch Dich ermutigen, zu glauben, dass Jesus in Dir die Lösung ist, wenn Du ein Problem hast.

Janina mit Mama

Was ich tief in mir spüre

von Johannes M., CH (14 J.)

In der letzten Zeit ging ich durch sehr viele Prozesse und durfte lernen, Gott tief zu vertrauen und nicht anderen Menschen gefallen zu wollen.

In der Schule habe ich begonnen, mich von all den Kollegen, die keinen guten Einfluss auf mich haben, zu trennen. Was für mich am Anfang ziemlich schwierig war. Auch lernte ich, wirklich das zu machen, was ich tief in mir spüre, was zu tun ist, z. B. ging ich diesen März als Gemüsegärtner schnuppern. Sehr viele meiner Kollegen haben gesagt, ich sollte als Schüler mit guten Noten in der Bank arbeiten. Doch seit ich klein bin, ist es mein Traum, Gemüse anzupflanzen. Also ging ich als Gemüsegärtner schnuppern. Diese Schnupperwoche war einfach herrlich, da ich spürte, ich bin in dem, was der Herr durch mich am Tun ist. Am letzten Tag dieser Schnupperwoche sind dann aber doch Zweifel in mir hochgekommen, ob dieser Beruf wirklich der richtige für mich ist. Doch mein Vater hat mich dann visioniert und hat mir gesagt, dass ich diesen Beruf wählen soll, wo ich tief in mir spüre, dass es der richtige, von Gott vorherbereitete Platz für mich ist. Diese Vision hat mich richtig hochgeführt. Nach dieser Schnupperwoche habe ich mich dann voller Freude und im Glauben, dass ich die Stelle bekomme, für die Lehrstelle als Gemüsegärtner beworben. Die ganze nächste Woche habe ich jeden Tag in meine Mailbox geschaut und gesehen, dass ich noch kein Feedback bekommen habe. Ich bin dann in der Stille mit dieser Situation vor Gott gegangen. Da ist mir plötzlich ein Lichtlein aufgegangen und ich habe gemerkt, dass ich gar nicht im Vertrauen auf Gott bin. Ich habe das

umgesprochen und in mir kreierte, dass ich Gott vollkommen vertraue. Sobald ich begonnen habe, Gott zu vertrauen, landete eine Zusage auf meine Bewerbung in meiner Mailbox. Die verantwortliche Person hatte geschrieben, dass die Lehrstelle für mich reserviert sei und ich im Mai den Lehrvertrag unterschreiben könne.

Dies war einfach wieder ein Zeichen für mich, dass der Herr auch in der schwierigsten Zeit für mich sorgt.

Liebe Grüsse *Euer Johannes*

Gottes Stimme hören

von Stefanie Sch., D (11 J.)

Hallo liebe Kinder, ich möchte Euch ein Erlebnis erzählen. Es kam, dass ich meine Wäsche in den Wäschekorb warf. Aber als ich das Bad verlassen wollte, hörte ich eine leise Stimme im Herzen, die sagte, dass ich die Wäsche richtig rumdrehen sollte. Ihr müsst wissen, dass ich die Wäsche immer verkehrt (links herum) ausziehe und dann so in den Wäschekorb werfe. Da blieb ich stehen und gab mir einen kleinen Ruck und ging zum Wäschekorb zurück. Ich drehte meine Wäsche richtig rum. Da ging es in meinem Herzen so richtig hoch und ich freute mich. So durfte ich in dieser Kleinigkeit Jesus erleben. Es fängt ja ganz klein an. Und Er spricht nicht nur innerlich, sondern Er spricht auch durch Menschen, z.B. durch meine Mama, wenn

sie mich bittet, etwas für sie in die Mülltonne rauszutragen. So möchte ich Euch und auch mich selber ermutigen, wie schön es ist, auf die leise Stimme des Herzens zu hören.

Eure Stefanie

Gott will mich leben! – Dafür braucht Er meine Schwachheit.

von Sarah S., CH (19 J.)

Wenn ich nicht mehr weiter weiss und auf meine Fragen keine Antworten finde und die Lösung nicht sehe, habe ich ein riesiges Problem. Ich mag es gar nicht, wenn ich mich schwach fühle!

„Unaufhaltsam stark sein, das wollen alle, aber sich schleifen lassen, sich in diese Schwachheit begeben, das will keiner! ... Paulus sagt: Immer, wenn ich am Ende war, kam Gott mit mir daher, kam Gott in mein Leben. Sehr gerne will ich mich darum viel mehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi auf mir wohne.“

Als Ivo am Freundestreffen 2020 über diese Schwachheit redete (Botschaft „Zwölf Geheimnisse der Unaufhaltsamkeit“), hat dies zu mir geredet und ich machte ein sehr spannendes Erlebnis, dass mich den Schlüssel dieser Schwachheit lehrte.

Im Herbst 2019 hatte ich plötzlich einen sehr hartnäckigen Lungenhusten. Mein Umfeld (Familie, Arbeitskollegen, Freunde) gab mir immer wieder

Signale und sagte: „Das klingt nicht gesund. Geht's dir wirklich gut?“ Meine Antwort war immer: „Nein nein, alles gut! Mir geht's bestens. Kein Problem.“ Ich wollte dem einfach keine Beachtung schenken und sicher nicht schwach und krank sein.

Nach einem halben Jahr mochte ich aber nicht mehr. Der Husten stresste mich und ich fühlte mich so richtig ohnmächtig. Ich sah dann auch ein, dass irgendetwas nicht stimmte, hatte aber null Ahnung, wie ich dieses Problem angehen sollte. Anstatt mir einzugestehen, dass ich schwach bin und Hilfe/Veränderung nötig habe, zapelte und wehrte ich mich. Obwohl sogar Paulus sich seiner Schwachheiten rühmte und Ivo immer wieder predigt, dass Gott mich erst leben kann, wenn ich völlig auf null bin, sträubte ich mich gegen diesen Nullpunkt.

Erst als ich loslassen konnte und kapituliert, dass ich selber stark sein wollte und so Gott und meinem Umfeld im Weg stand, konnte ich für den Husten danken und diese Schwachheit annehmen!

Da fragte ich Gott, was Er mich durch diesen Husten lehren möchte und die Antwort erkannte ich schnell und klar: Diese Situation zeigte mir eine Parallele zu meinem Wesen. So wie ich nicht auf meinen Körper hörte und einfach weiter ging, genauso hörte ich auch oft nicht, wenn Signale von der Familie oder von meinem Umfeld kamen, sondern zog einfach durch. Gott veranschaulichte mir mein Wesen ganz

praktisch am eigenen Körper! Ich bin Gott für diese Lektion sehr dankbar und bin nun auch vom Husten geheilt!

Ich hoffe, dass ich auch Dich mit diesem Beitrag berühren und ermutigen konnte, Dich nicht mehr gegen Schwachheiten zu wehren, sondern sie als Schlüssel zur Veränderung zu erkennen!

Ganz liebe Grüsse

Sarah

Juchuuuh, Gott hat zu mir gesprochen!

von Henriette F., D (bald 3 J.) u. Mama

Im letzten Brief haben Kinder erzählt, dass Jesus IMMER da ist und spricht. Das hat mir ganz doll gefallen. Ich habe jetzt auch immer mal die Augen zugemacht und war ganz still, ob Jesus was sagt. Und Er hat zu mir auch gesprochen! Das war soooo schön, das erzähle ich Euch mal: Jeden Tag mache ich mit Mama einen Smoothie für Papa, und mein Bruder Gabriel füllt die Wassergalonen ab. Das machen wir jeden Tag so. Einmal wollte Gabriel tauschen und den Smoothie für Papa machen, aber ich wollte das nicht. Was sollen wir jetzt machen? Dann haben Mama, Gabriel und ich uns alle angefasst, die Augen zugemacht und es dem Herrn Jesus erzählt und gefragt, was wir jetzt machen sollen. Alle waren ganz still ... Dann habe ich laut gesagt: „Du darfst!“ Das war dann nämlich auf einmal in meinem Herzchen drin.

Wir haben uns alle ganz, ganz doll gefreut, dass Jesus geredet hat und wir sofort wieder im Frieden waren. Juchuuuh! Ich habe dann Wasser abgefüllt und Gabriel hat den Smoothie gemacht. Immer wieder erzähle ich, dass Jesus zu mir gesprochen hat und freue mich! Ich habe das jetzt schon öfters gemacht und das ist richtig schön. Er ist IMMER da, in mir drin und redet. Wir sind NIE alleine.

Tschüss, tschau

Henriette (mit Mama)

„Leuchtende“ Strassenschilder

von Ruth Elpida Sasek (21 J.)

Es war wieder mal Zeit für einen Grosseinkauf in einem Grossmarkt in der Stadt St. Gallen. Den Weg dorthin kannte ich von meinem Zuhause aus gut. Aber diesmal war ich an einem ganz anderen Ort und hatte somit einen völlig unbekanntem Anfahrtsweg in diese Stadt. Mitten auf der Strecke in Richtung St. Gallen bemerkte ich, dass ich ja gar nicht weiss, wie ich zu diesem Laden komme und hatte keinen blassen Schimmer, bei welcher Ecke der Stadt ich jetzt wohl ankomme. Ich hatte weder eine Adresse, noch sonst etwas Ähnliches – auch kein Handy ☺ – bei mir und meinem Orientierungsgedächtnis ist das nicht grad besonders gut. Den ganzen Weg zurückzufahren, um meinen Schwager zu fragen, wo es lang geht, wäre mir

etwas peinlich gewesen ... ☺ Anstatt Angst zu bekommen, dass ich mich endlos in der Stadt verfahren könnte (was mir mal passiert ist und sich seeehr doof angefühlt hat, besonders wenn man auf einen Termin zurück sein muss ...), erwartete ich, dass ich IM Moment spüren werde, welche Abzweigung ich nehmen soll ... So fuhr ich an den verschiedenen Schildern der Stadt vorbei, inmitten des vollen Stadtverkehrs, und fragte mich nur eines: „Welche Tafel „leuchtete“ * am meisten?“ Diese wählte ich dann. Nach wenigen Minuten dieses spannenden „Spiels“ kam mir plötzlich die Gegend bekannt vor, und ich entdeckte das Geschäft von der anderen Seite ☺. Ich war geflasht!! Es hatte funktioniert!!!

* Mit „leuchten“ meine ich hier: Wo spürte ich in der Fülle der Möglichkeiten am stärksten diese Kraft, dass das der richtige Weg war.

Diese Begebenheit ging mir noch länger nach. IM Moment drin spürte ich, wo es lang ging und welche Entscheidung zu treffen war. Das gab mir extrem Mut. Denn in dieser nicht einfachen Zeit, in der wir uns alle befinden, habe ich mir viele Fragen gestellt: „Was kommt wohl noch alles auf uns zu?“, „Wird der Impfzwang durchgesetzt? Was machen wir dann?“, „Gibt es überhaupt noch eine Zukunft für uns jungen Menschen?“ usw. usf. Aber durch dieses Erlebnis habe ich einmal mehr Mut gefasst, dass alle Weisheit und alle Kraft IM Moment drin aufsteigen wird, wenn ich mit einer nächsten Situation konfrontiert

werde. Grad unmittelbar in der Situation darf ich mir, wie dort in der Stadt, überlegen: Welche Entscheidung „leuchtet“? Ich darf mich dieser Navigation des Friedens anvertrauen, die mich hochhebt und mir Kraft gibt für den nächsten Schritt.

Was auch immer da noch kommen mag in der nächsten Zeit. Es wird alles im RECHTEN Moment auch in DIR aufsteigen. Ohne Panik oder Angst dürfen wir uns den nächsten Herausforderungen stellen und die richtigen „leuchtenden“ Entscheidungen treffen! Das erwarte ich fest!

Eure Ruth Elpida

Der kleine weisse Spiegel

von Mama und Kosima Funk, CH (4 J.)

Kürzlich, als ich Kosima vor dem Schlafen verabschiedete, schlang sie sich um meinen Hals und erzählte mir mit funkelnden Augen folgendes:

„Als du mir sagtest, dass wir Zähne putzen sollen, dann ging ich und ich fand einen kleinen, weissen Spiegel. Dann wollte ich mit dem kleinen weissen Spiegel spielen. Dann habe ich aber gedacht: „Nein, jetzt tu ich schnell die Zähne putzen.“ Dann habe ich nicht mit dem kleinen, weissen Spiegel gespielt. Ich habe das Zahnbürsteli genommen, es nass gemacht, Zahnpasta drauf gemacht, dann habe ich die Zähne geputzt, dann den Mund gewaschen. Dann ging ich ins Zimmer,

habe mir die Kleider ausgezogen, die Kleider in mein Kistlein gemacht und dann habe ich das Pyjama angezogen und dann bin ich ins Bett gegangen. Dann habe ich Mama gerufen. Und jetzt hatte Mama so Freude, weil es soo schnell ging ☺. Und mein Herz ist jetzt ganz weiss und fröhlich.“ Ich habe sooo fest gestrahlt und mich gefreut, und Mama und ich haben uns gaanz lange umarmt. Es ist viel schöner, wenn ich selbst auf das liebe Herzchen hören kann, ohne dass Mama mir alles viele Male sagen muss.

*Deine Kosima
mit Mama Sulamith*

Was macht es mit mir?

von Elisabeth G., A (22 J.)

Ich durfte in den letzten Monaten eine, im Nachhinein gesehen, spannende Zeit erleben.

Und zwar pflegte ich immer mehr eine Beziehung zu einem jungen Mann, der den Lebensstrom vor einigen Jahren verloren hatte, und ich wollte ihn zurück zu Jesus führen. Es kamen ganz viele Signale von meiner Familie und so stand ich zwischen meiner Family und ihm. Mit der Zeit wurde die Kluft immer grösser. Ich vernachlässigte die Geschwister in meinem Umfeld und alles wurde immer anstrengender und einengender. Ich kam immer mehr unter richtig unangenehmen Druck, hatte schlaflose

Nächte und ein unruhiges Herz. Ich ertappte mich auch plötzlich in manchen Wesenszügen und Verhaltensweisen, die dieser junge Mann hatte, welche ich vorher nie kannte. Das Leben wich von Mal zu Mal und ich wusste: „So kann es nicht weitergehen.“ Mein Leben wurde innerlich zu einem einzigen Gefühlschaos. „Das kann nicht Jesus sein, denn Er ist die Freilösung, das Aufatmen, die Ruhe, das freie Ansprechen der Wirkungen, das Vertrauen etc. in einen Partner.“ Ich bin Gott im Nachhinein sehr dankbar, dass Er mir geholfen hat, dass wir den Schlussstrich ziehen konnten.

Ich sprach nämlich mit Mama und sie zitierte Zita aus einer Telefonkonferenz, wo sie sagte: „*Die Frage ist einfach, was macht es mit dir?*“ (In diesem Sinne auf Freundschaften bezogen). Und das traf mich wie der Blitz. Ja genau, so ist es doch. Man muss oft nicht so weit suchen oder spekulieren. Wenn das Leben weggeht, wenn es MIR die KRAFT und MEIN ÖL raubt, IST DAS NICHT JESUS und trennt mich dadurch nur ab vom Lebensstrom! (Siehe die Geschichte von den klugen und den törichten Jungfrauen in **Matthäus 25, 1-13**).

Wenn ich abgetrennt bin, bin ich keine Erquickung mehr für das Gesamte und bin auch kein Organismus-taugliches Organ Gottes mehr. Das gab mir auch einen göttlichen Schock: Was hilft es, wenn ich aus lauter Grossherzigkeit alle „retten möchte“, ihnen immer wieder mein Öl gebe,

es jedoch wie ein Fass ohne Boden ist und im nächsten Moment alles wieder verloren ist? Mein Öl, meine Kraft geht somit auch zu Ende und ich habe dann selbst für mich nichts mehr, wenn ich welches brauche. Denn man muss ja ohnehin schon schauen, – das heisst, aufmerksam sein – dass man im Strom bleibt und die Kraft Gottes in seinen Besitz nimmt. Die Menschen können NUR von INNEN, sprich durch Jesus selbst, verändert werden. So lange das nicht geschieht, tue ich nicht nur mir, sondern auch meinem Umfeld keinen Gefallen, das mich ja auch in gewisser Weise trägt, wenn ich ständig Gespräche führe, sie aufbaue, ihnen das gebe, was sie wollen ... Durch mein „Betreuer“-spielen verlängere ich eigentlich nur den Prozess zwischen der Person und Gott. Und da ging es mir dann wieder richtig hoch. Darin komme ich einfach total zur Ruhe und weiss, ich habe mein Bestes gegeben und jetzt schiebt mich Gott zur Seite und übernimmt jetzt Seinen Part. ☺

Das alles schreibe ich, um auch Dich zu erinnern, dass Du auch Dich selbst „kritisch“ beobachtest, bei allen Freundschaften, die Du pflegst. Gibt es Dir mehr Leben, mehr Kraft? Ist es ein Geben und Nehmen bzw. zieht es Dich mehr in IHN hinein oder löst es genau das Gegenteil aus? Denn ich finde es so schade, wenn man durch Unachtsamkeit und Naivität den HAMMER tiefen, ausfüllenden Lauf verliert und dadurch auch supergute Freunde.

Also dann, viel Spass beim Überprüfen Deiner Freundschaften, die Du pflegst. Zudem soll dieser Impuls für Dich keine Bedrohung sein, sondern vielmehr etwas, wo Du mehr Lebensqualität zurückbekommst! Es lohnt sich!

Herzlichst

Elisabeth

Ferien gestrichen –

 oder ?

von Judith F., D (17 J.)

Vielleicht war das bei Dir dieses Jahr auch der Fall: Die Faschingsferien wurden wegen Corona gestrichen, damit die Schüler versäumten Stoff nachholen können.

Ich fand das erstmal nicht so cool, wie Du Dir sicher denken kannst. Denn ich lebe ja schon ein wenig „von Ferien zu Ferien“ und jetzt fehlen da einfach welche ... Dann haben wir an einem grossen Stück nur Schule und ich brauch ja auch eigentlich eine Pause nach der so anstrengenden Schule usw.

Dann ist in mir aber die Erwartung hochgestiegen, dass ich die Ferien überhaupt nicht vermissen werde und dass ich die Zeit mega schön finden werde. Ich sprach aus, dass ich voller Elan bin, sodass ich die nächsten Ferien (Osterferien) eigentlich auch gar nicht bräuchte und dass ich voller Power in die Osterferien starten werde.

Und das war dann auch tatsächlich so! Die Schule machte voll Spass, der Un-

terricht verging wie im Flug und ich war hochmotiviert bis in die letzte Stunde vor den nächsten Ferien.

Lass Dich doch einfach von meinem Erlebnis inspirieren, sodass Du überall die schlechten Umstände umsprechen und Gott erleben kannst!

Deine Judith

Wirkungen unter dem Beobachtungsglas

von Boasa Sasek, CH (17 J.)

Ich habe mir vor kurzem Beobachtungs-/Vergrösserungsgläser gekauft, mit denen ich mir kleine Tierchen ganz genau anschauen und studieren kann. Das fasziniert mich unglaublich und es ist so spannend! 😊

Und genau dasselbe habe ich begonnen, mit den Wirkungen in meinem Alltag zu tun! 😊 Also, ich möchte mal eher sagen, ich bin es am Lernen, die Wirkungen zu beobachten und mich darüber zu freuen, wie wenn ich ein kleines Tierchen beobachten würde. 😊 Auf meinen Entdeckungsreisen durfte ich schon so einiges entdecken und das will ich Dir NICHT vorenthalten! 😊

Ich habe mich vor gut einem halben Jahr „entschieden“, richtig in mein Lebens-Fundament zu investieren. Kein Haus steht lange, wenn es kein gutes und festes Fundament hat. Das ist auch bei uns Menschen so!! Und

um dieses Lebens-Fundament zu bauen, sind die Wirkungen GOLD-WERT!! ☺ Ich habe also begonnen, ein Büchlein zu schreiben, mit allen wichtigen Lektionen, Erfahrungen und WIRKUNGEN, damit ich sie zum einen nicht mehr vergesse und zum anderen, dass ich mir das immer wieder durchlesen und weiter daran arbeiten kann. Denn es ist genauso wie bei einem kleinen Tierchen: Auf einmal siehst Du etwas, was Du vorher noch nicht gesehen hast und das macht das Ganze so richtig spannend! ☺ Dieses Büchlein füllt sich schon in Windeseile!! ☺ ☺

Eine kleine Kostprobe aus dem Büchlein: Der letzte interne Schulungstag im März hat mich so elektrisiert, als Papi uns gezeigt hat, was für ein gewaltiges Potenzial in uns drinsteckt! Was für krasse Sachen in uns schlummern und darauf warten, in Aktion zu kommen. Im Alltag habe ich begonnen, alles zu beobachten, was mich hindert, dass dieses Potential freigesetzt werden kann. Zum Beispiel habe ich beobachtet, wie ich sofort blockiert werde, wenn ich mich um Sachen Sorge, die jetzt noch gar nicht an der Zeit sind. Oder wenn ich nicht bedürftig bin, weil ich mein Umfeld brauche. Oder wenn ich nicht darüber rede, wie es mir wirklich geht usw.! Das sind diese Dinge, die mich am allerschnellsten und am meisten lähmen wollen!

Da habe ich doch einen richtig fetten Schädling entdeckt, oder? ☺ Und jetzt habe ich auch schon ein „Mittel“

gefunden, wie ich diesen Schädling bezwingen kann. ☺ Papi hat nämlich am letzten internen Schulungstag gesagt: **Joh. 4,14: „Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich (Jesus) ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das bis hinein ins ewige Leben quillt.“**

Das heisst, wenn ich wieder bei Seiner Quelle andocken, wieder bei Ihm zur Ruhe finden kann, werde ich selber zu SEINEM Ausfluss, ich werde selber zu dieser Quelle! Und diese Hindernisse/Blockaden sind alle weg, weil ich Ihn durch mich fließen lassen kann! Und alles rund um mich herum, wird erfüllt von diesem Leben, weil alle spüren: Da ist eine bedürftige Boasa, die hinhört, wenn einer was sagt. Da ist eine Boasa, die sich nicht mehr sorgt und da ist eine Boasa, die redet und konstruktiv sagen kann, wie es ihr wirklich geht! ☺ Dieses Wasser fließt bis hinein ins ewige Leben!

Wow, also da kriege ich echt Flügel ☺ und da will ich dranbleiben, bis wir alle zusammen dieses feste Fundament haben, das wir brauchen!

Ich hoffe sehr, dass ich Dich „gluschtig“* machen konnte, auch ein Beobachter zu werden und alle Wirkungen unter die Lupe zu nehmen! ☺

*Schweizerischer Ausdruck für „Lust/Appetit wecken“

Liebe Grüsse von der Beobachterin

Boasa ☺

Keine Angst mehr!

von Samantha Funk, CH (5 J.)

Hallo, ich bin die Samantha und ich möchte Dir etwas über die Angst erzählen:

Immer wenn ich zur Toilette ging, hatte ich danach Angst, zu spülen. Es war immer so laut. Ich sprang dann schnell aus dem Bad raus, wenn ich fertig war und habe gar nicht gespült. Mama hat dann mal mit mir geredet und gesagt, dass die Angst ein böser Geist ist, den man fest aus dem Herzchen rausschmeissen soll. Sonst möchte die Angst, dass ich immer noch mehr Angst habe. Dann, als ich beim nächsten Mal auf dem WC fertig war, habe ich gespült und bin schnell aus dem Bad rausgelaufen. Als es fertig gespült war, ging ich wieder rein und habe das Licht gelöscht. Aber da hatte ich die Angst noch nicht ganz überwunden. In der Stillen Zeit mit Jesus habe ich gebetet, dass ich nicht mehr Angst haben muss. Dann hat Jesus mir geholfen. Jetzt gehe ich ins Bad und spüle einfach und merke, dass es gar nicht so laut ist. Dann wasche ich auch die Hände und lösche das Licht. Jetzt habe ich keine Angst mehr 😊.

Jetzt hat die Angst selbst Angst, in meinem Herzchen zu wohnen, weil es da keinen Platz mehr hat 😊.

So ist es viel schöner!

Deine Samantha ♥

„Der Segen des Herrn macht reich ...“

von Raphaela G., A (18 J.)

„... – und dann aber richtig!“ – so könnte man für mich diesen Vers auch fortsetzen 😊

Ich stehe am Ende einer vergangenen und gleichzeitig am Anfang einer neuen, sehr herausfordernden Zeit. Die letzten Monate bedeuteten für mich volle Kalender. Mein letztes Schuljahr neigt sich dem Ende zu und mein Führerschein ist ständig im Hinterkopf, und brachte mich besonders an meine Grenzen ... 😊 Und jetzt, diese Tage soll ein neuer Abschnitt beginnen: Die Vorbereitungen für meine Matura stehen an! Vielleicht geht es Dir ähnlich (das Thema Schule ist ja kein allzu fremdes).

In solchen Zeiten ist es einfach das Schönste, wenn man immer auf Empfang für ein neues aktuelles Reden Gottes sein darf!! Davon hatte und habe ich in dieser Zeit haufenweise. 😊 Und ich bin dafür unglaublich dankbar – ohne macht einfach alles keinen Sinn!!! Zum Beispiel war ich immer wieder gefährdet, mir abends im Bett den Kopf zu zerbrechen wegen meinem Führerschein, und mit Angst vor meinen Prüfungen einzuschlafen und wieder aufzuwachen. Ich merke immer wieder, wie schnell ich mich auf meine eigene Kraft und mein selbst angeeignetes Können und Wissen stützte. Da stieg mir einmal plötzlich

folgender Vers hoch: „Der Segen des HERRN macht reich, und eigenes Abmühen fügt neben ihm NICHTS hinzu!“ (Sprüche 10,22) Das hat mich von einem Moment auf den anderen so was von freigelöst!!! Das heisst also: Ich kann Auto fahren üben, was das Zeug hält und lernen, bis mein Kopf raucht, und es fügt einem Erfolg (z. B. guten Noten) rein gar nichts hinzu! Sondern das, was wirklich – auf Dauer – (erfolg-)reich macht, ist es, wenn ich *Organ* sein kann – da fließt der Segen in Strömen! Denn so erlebe ich es immer wieder: Ich fühle mich nie vom Herzen her reicher und schwebe nie glücklicher ins Bett als nach einem Tag, wo ich mich *ins Gesamte* reingeben, die *grossen Probleme der Welt* sehen und im *Gesamtlauf Gottes* mitlaufen darf!!! Konkret bedeutet das zum Beispiel, mich danach auszustrecken, wo ich geben und unterstützen kann. Im Haushalt oder in den gemeinsamen Projekten beispielsweise – und alles Eigene hinten zu lassen. Bei alledem gilt es als oberstes Gebot, einfach beständig sensibel Seine Wirkungen wahrzunehmen und da drin mitzugehen, was ich den Vater im Jetzt tun sehe. So lasse ich mich gebrauchen und kann meinen Platz im Organismus voll einnehmen. Und dann wirkt unser Haupt wieder Zeiten, die ich für meine schulischen Anliegen usw. nutzen kann und es „flutscht“ dann einfach! ☺ Schliesslich sind wir zu so viel Höherem berufen als sich nur ständig um seinen eigenen Bauchnabel zu drehen und dabei von einem Scheitern ins andere zu schlittern ...

Es ist SEINE Geschichte, die Er mit uns schreibt, und da geht es nicht im kleinsten Ansatz um irgendwelche, in unseren Augen tollen Leistungen, sondern schlichtweg darum: Lebe ich **im Jetzt** Ihm, Seinen Wirkungen, Seinem Organismus verpflichtet oder suche ich noch in eigener Anstrengung etwas zu erreichen, was für Ihn am Ende doch überhaupt nicht zählt? Denn wo immer ich mich hier und jetzt nach Ihm ausstrecke, fließt Sein Segen von selber aus – in allen Prüfungen, Entscheidungen und Herausforderungen ...! So bist auch Du fest gesegnet, Dich ohne eigene Bilder und Vorstellungen einfach von Herzen Ihm als fügsames Organ hingeben zu können, nach dem Motto: „EGAL, wohin Du mich führst ...!“ **Seine** Geschichte durch DICH schreiben zu lassen und alle Segnungen des Himmels auf Dich strömen zu sehen – in jeder (un)denkbaren Hinsicht. ☺

Von Herzen

Deine Raphaela

◆ Ich bin der Blitz von Osten nach Westen!! ◆

von Sarah G., D (17 J.)

In meiner Ausbildung zur Industriekauf-frau bin ich gerade in einer Abteilung, in der ich nur sehr wenig selbständig machen kann. Meistens hocke ich nur neben einem Kollegen, der mir etwas erklärt. Das hat mir echt keinen Spass gemacht und ich merkte auch, wie ich nicht mehr so glücklich war wie sonst.

In der Stillen Zeit habe ich das vor Gott bewegt. Da ist mir die Botschaft von Ivo an der Jahreskonferenz in den Sinn gekommen. Darin sagte er, dass jede Situation – gut oder schlecht – zum Besten dient. Gott will sich in jedem Umstand verherrlichen! Das hat mich in meiner Situation voll angesprochen. Egal, ob ich heute viel oder wenig zum Arbeiten habe, Jesus verherrlicht sich heute durch mich!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! :)

In diesem Atemzug kam in mir die Bibelstelle hoch von **Mt. 24,27**, und ich sprach über dem Tag aus: „**ICH BIN DER BLITZ VON OSTEN NACH WESTEN!!**“ Das hat mich so angesprochen, dass ich nicht motivationslos durch den Tag gehe, sondern erwarten darf, dass Gott durch mich eine Erweckung für mein Umfeld sein kann!! Wow!!! Da ging es in mir so hoch!

Angekommen in der Arbeit, war es gleich viel schöner. Auch wenn ich nichts zu tun hatte, wusste ich, dass Gott sich jetzt verherrlicht, egal was ist.

Als ich dann eine Videokonferenz mit einem Kollegen hatte, der mir etwas

erklären sollte, stellte sich raus, dass genau dieser Kollege verantwortlich ist für die Corona-Massnahmen in meiner Firma!

Ich hatte mit ihm so ein mega gutes Gespräch und konnte ihn zum Nachdenken bringen über die ganzen Massnahmen, welche sich meiner Meinung nach überhaupt nicht rechtfertigen lassen, wenn man die niedrigen Sterbezahlen im Vergleich zu den letzten Jahren betrachtet. Am Ende bedankte er sich bei mir, weil ihm das Gespräch so gutgetan hat!

An diesem Tag hatte ich auch noch mit anderen Kollegen super Gespräche, dass ich einfach nur sagen kann: **ICH BIN DER BLITZ DURCH MEINE GANZE FIRMA!**

Ich finde das so mega cool, wie Gott sich echt in jeder noch so unangenehmen Lage verherrlicht, wenn wir nur nicht gleich unseren Kopf in den Sand stecken. ☺ Erwarte auch Du, dass sich Jesus überall verherrlicht, dann verwandelt sich jede noch so unangenehm erscheinende Situation in die wunderschönste!

Deine Sarah

Impressum:	Panorama-Junior-Ölbaum	Nr. 2 – Juni 2021
Verleger:	Ivo Sasek	
Redaktionsadresse:	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
Herstellungsort:	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
Erscheint:	alle 2 Monate	
<Panorama-Nachrichten>:	Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<Der Ölbaum>:	Geistliche Lehrschrift	
<Panorama-Junior-Ölbaum>:	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	